

Negativbilanz gegen Spitzenteams

TSV Herrsching verliert auch gegen den TSV Allach – Weiher: „Die Einstellung hat nicht gepasst“

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Vielleicht hatte Uli Sigl das Ganze schon geahnt. Im großen Silvester-Interview mit dem Starnberger Merkur wollte der Abteilungsleiter der Herrschinger Handballer bewusst noch keine Prognose zum Aufstieg in die Bayernliga abgeben. Um drei Spiele hatte er Bedenkzeit erbeten. Nach der ersten Partie des Jahres ist klar, dass sich die Ausgangsposition seiner Mannschaft schon verschlechtert hat. Mit 20:25 (12:12) musste sich der Tabellenzweite am Sonntag Verfolger Allach geschlagen geben, während Spitzenreiter Würm-Mitte in Mainburg wieder siegte.

„Das war einfach zu wenig“, urteilte Reinhold Weiher nach der zweiten Heimleite in dieser Saison. Zum Leidwesen des Trainers brillierten seine Akteure mit zuverlässiger Konstanz. Wie im vergangenen Jahr schrieben sie ihre Negativbilanz gegen die Teams aus dem oberen Tabellendrittel fort, die nach der erneuten Pleite bereits 3:7 Punkte beträgt. Und noch etwas bleibt in Herrsching scheinbar in Stein gemeißelt: In der heimischen Nikolaushalle fremdelt das Team irgendwie, obwohl die Unterstützung von den Rängen wieder groß war.

Neu in diesem Jahr war nur die außergewöhnliche Ausbeute von Sean Mackeldey. Zum ersten Mal seit ewigen Zeiten hatte die Tormaschine kein einziges Mal getroffen. Selbst die Chance beim Sie-

benmeter ließ er aus. Mackeldeys Leistung war symptomatisch für das ganze Team, das im Angriff so gut wie keinen Druck entfalten konnte. Was Weiher auch probierte, es

funktionierte nicht. Einzig auf Michael Zech war Verlass. Er erzielte sieben Treffer. Seine Mitstreiter versteckten sich dagegen in der Offensive. Im zweiten Abschnitt kam

der TSV auf mickrige acht Tore.

Allein mit dem frühen verletzungsbedingten Ausfall von Lukas König im Rückraum war dies nicht zu erklä-

ren. Auch Allach musste Federn lassen. Dominik Hofmann ging bereits nach 22 Minuten mit einer roten Karte vom Platz, Alexander Reisinger folgte ihm zehn Minuten



Kaum ein Durchkommen: Die Herrschinger Handballer (am Ball Aladin Huskic) fanden nur wenige Lücken in der Allacher Deckung. Nur 20 Tore sprechen für sich.

FOTO: ANDREA JAKSCH

vor dem Ende. Sein Verweis wird allerdings eine Verhandlung vor dem Sportgericht nach sich ziehen. Am Ende musste Weiher konstatieren, „dass wir im Kollektiv nicht in der Lage waren, Allach zu schlagen“.

Das hatte sich bereits in der ersten Hälfte abgezeichnet, die schleppend für das Ensemble vom Ammersee begann. Nach 20 Minuten lag es bereits mit drei Treffern hinten (7:10), fing sich dann wieder und rettete ein Unentschieden in die Pause. Eine Trendwende war damit jedoch nicht erreicht. Nach 40 Minuten führte Allach konstant mit mindestens zwei Treffern Vorsprung. Im Gegensatz zu den Herrschingern warfen die Gäste alles in die Waagschale, ohne dabei spielerisch völlig zu überzeugen. Weiher machte denn auch keinen Hehl daraus, dass sich seine Mannschaft beim Start ins neue Jahr selbst geschlagen hat. „Die Einstellung hat nicht gepasst.“

Noch ein paar Tage bleiben ihm, um seine Mannschaft von ihrem Phlegma zu befreien. Dann wartet mit dem Gipfeltreffen gegen Spitzenreiter HSG Würm-Mitte das nächste Heimspiel auf die Herrschinger. „Das Spiel kommt genau zum richtigen Zeitpunkt“, ist der Coach überzeugt. So viel Optimismus war nach dem Abgang gegen Allach eigentlich nicht zu erwarten.

Torschützen: Zech 7, Hauskic 3, Vielhaber 2, Schulze 2, Bergmeister 2, A. Herz 1, Stanglmair 1, Wolfgang 1, Melichar-Reich 1